

# Übersicht über die vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr im Jahre 2012 geförderten kleinen Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz

Stand: 15.05.2012

Projektträger	Kurzbeschreibung	Laufzeit
<a href="#">Arbeit &amp; Ökologie, Betrieb der ÖkoNet gGmbH</a>	<p>Arbeit &amp; Ökologie unterhält im Bremer Stadtteil Huchting am Bürger- und Sozialzentrum ein ca. 2 ha großes ökologisches Lehr- und Erfahrungsgelände mit über 80 Biotopen, Gärten und Erlebniselementen. Unser Konzept beinhaltet die Bereitstellung dieser „Grünen Oase“ für Menschen aus Huchting und Bremen. Die BesucherInnen können dort Flora und Fauna begegnen, Natürliches mit allen Sinnen genießen, sich zu ökologischer Gartengestaltung inspirieren lassen und die Erfahrungselemente ausprobieren.</p> <p>Mit Hilfe unserer qualifizierten ökologisch orientierten Anleitung pflegen Teilnehmende in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen das Lehrgelände. Es muss kontinuierlich unterhalten und weiterentwickelt werden, damit es ökologischen und ästhetischen Ansprüchen und der Themenvielfalt gerecht wird. Für das Jahr 2012 sind z. B. ein Niedrigseilgarten, auch mit Elementen für behinderte Menschen (Fördermittel bereits bewilligt), sowie eine komplexe Umgestaltung der Obstwiese mit neuen Aktionsbeeten geplant.</p> <p>In konzeptionellem Zusammenhang zum Gelände stehen unsere Umweltbildungsangebote in Form von Führungen, Bildungsurlauben, Seminaren, Beratungen und Aktionstagen, bei denen neben theoretischem das praxisbezogene Lernen im Vordergrund steht. Es werden gartenökologische Themen angeboten, die sich mit standortgerechter Biotop- und Gartengestaltung, Ressourcenschutz, ökologischem Gärtnern, Pflanzenkenntnissen, Erhalt alter und heimischer Pflanzenarten, Wege zur Naturerziehung, Bauen mit Naturmaterialien und vielem mehr beschäftigen. Darüber hinaus beraten wir bei naturnaher und kinderfreundlicher Gestaltung von Kindergarten- und Schulaußenflächen. Ausgehend vom Lehrgelände finden auch Veranstaltungen im Stadtteil Huchting wie z.B. Führungen entlang unseres Natur-Blickpunkt-Pfades statt.</p> <p>Ein großer Erfolg ist es, wenn Stück für Stück eine oft verlorengangene oder noch nicht vorhanden gewesene Beziehung zu der natürlichen Umwelt des Menschen aufgebaut werden kann und schließlich auch weiträumige Zusammenhänge und deren Auswirkungen deutlich werden, damit die Menschen zum globalen Denken und lokalem Handeln angeregt werden.</p>	Jan.-Dez. 2012
<a href="#">Verein Sozialökologie e. V.</a>	<p><b>Bremer Klimawerkstätten</b></p> <p>Ziel des Projekts „Bremer Klimawerkstätten“ ist es, Bremer Bürgerinnen und Bürger in ihrer Entwicklung hin zu zukunftsfähigen Lebensstilen zu unterstützen: klimafreundlich, ressourcenschonend, selbstbestimmt und kreativ. Inhaltlich ist</p>	Jan.-Juni 2012

	<p>das Projekt geprägt von zwei Ansätzen, die miteinander kombiniert werden: ein persönliches, zeitlich begrenztes Alltagsexperiment und eine soziale Komponente – die Nachbarschaftsgruppe. Jede/r TeilnehmerIn der Gruppe gestaltet sein/ihr eigenes Alltagsexperiment zum Klimaschutz, in dem 5 Monate lang verschiedene Handlungsveränderungen umgesetzt und getestet werden. In einer Din A3 Tabelle werden einmalige und regelmäßige Klimaschutzmaßnahmen eingetragen und der Umsetzungserfolg selbst registriert.</p> <p>Das Konzept wurde an der TU München entwickelt und von Januar bis Juni 2011 in München vom Projektbüro „markt + region“ (mareg) als Pilotprojekt sehr erfolgreich umgesetzt. Träger des Projekts waren das Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München sowie die Regionalbewegung Mittelfranken. Jetzt möchten der Verein Sozialökologie e.V. und Ökostadt Bremen e.V. – in Kooperation mit dem Projektbüro „markt + region“ (mareg) aus Bayern – das Projekt „Klimawerkstätten“ von Januar –Juni 2012 auch in Bremen durchführen.</p>	
<p><a href="#">ÖkoStadt Bremen e.V.</a></p>	<p><b><u>Urbane ÖkoStadtspaziergänge</u></b>  Ziel der Spaziergänge, die wieder in Kooperation mit dem Autonomen Architektur Atelier (AAA) durchgeführt werden, ist es, den Teilnehmenden einen bildlichen Eindruck von aktuellen Stadtentwicklungsprojekten zu vermitteln. Fachlich ausgewiesene Dipl. Ingenieure (Architektur/ Raumplaner) erläutern ökologische, historische und technische Fakten zur Stadtentwicklung und Stadtteilgeschichte und verhelfen dadurch zu neuen Eindrücken der Umgebung und einer veränderten Wahrnehmung des Stadtraums. Die direkte Konversation und Diskussion während des Rundgangs sind ausdrücklich erwünscht. Die „Urbanen ÖkoStadtspaziergänge“ sind barrierefrei, kostenlos und setzen keine Fachkenntnisse voraus.</p> <p><b><u>Thema 2012: „Dörfliche Übergänge und industrielle Randscheinungen“</u></b>  Das Ziel der Urbanen Ökostadtspaziergänge 2012 ist der Bremer Osten. Dieser Stadtteil mit den meisten Arbeitsplätzen in Bremen ist geprägt von altindustriellen Arealen und Arbeitersiedlungen, die zwischen den alten Ortskernen entstanden sind, und von hypermodernen Einkaufszentren mit „Drive-In-Charakter“. Hinter den vertrauten Verkehrsschneisen verbergen sich für viele Bremerinnen und Bremer weitgehend unbekannte Stadtquartiere, die überraschend anders sind, als es der/die Passierende vermuten würde. Hier lassen sich außergewöhnliche und schützenswerte Orte finden, die sich der städtebaulichen Entwicklung bislang widersetzt haben und die im Zuge einer Innenverdichtung „bedroht“ sein könnten. Besucht werden dabei dieses Jahr die Bremer Stadtteile Hastedt, Hemelingen und Sebaldsbrück.</p> <p><b><u>Beginn und Dauer des Projektes</u></b>  Im Juli, August und September 2012 jeweils an einem Sonntag, Dauer: etwa 2-3 Stunden.</p>	<p>Jan.-Dez. 2012</p>

	<p>Das jährliche thematisch wechselnde Angebot von drei <i>Urbanen Ökostadtpaziergängen</i> wurde 2011 von ca. 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wahrgenommen.</p> <p>Die Form des Spaziergangs oder der Spazierfahrt hat inzwischen einen festen Kundenkreis, ergänzt durch Interessierte des jeweiligen Stadtteils und speziell Themeninteressierte.</p> <p>Das Autonome Architektur Atelier als fester Kooperationspartner sorgt mit fundierter fachlicher Begleitung für den notwendigen informativen Background. In der lokalen Presse gibt es eine regelmäßige Berichterstattung.</p>	
<p><a href="#">Kulturzentrum Lagerhaus e. V.</a></p>	<p><b>Bremer Umwelt aktuell</b></p> <p>Seit 1996 erscheint im 2-Monats-Rythmus der etablierte und in Bremen konkurrenzlose Veranstaltungskalender „Bremer Umwelt aktuell“ als Printversion in einer 6.000er Auflage und seit über 10 Jahren auch online.</p> <p>Der Kalender gibt einen nahezu umfassenden Überblick über die Umwelt-Aktivitäten Bremer Initiativen, Verbände und Vereine, liegt stadtweit an über 200 Stellen kostenlos aus und ist unter <a href="http://www.bremerumwelt.de">www.bremerumwelt.de</a> abrufbar.</p> <p>Die Erstellung und Verbreitung des Kalenders ist ein angeleitetes Betätigungsfeld für die jeweilige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) im Kulturzentrum Lagerhaus.</p> <p>An der Finanzierung beteiligen sich kontinuierlich die Sparkasse Bremen und der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr.</p> <p>„Bremer Umwelt aktuell“ wird regelmäßig zum Erscheinungstermin im „MIX“ beworben.</p> <p>Der Veranstaltungskalender ist ein langjähriges ausgezeichnet eingeführtes Produkt und für Bremerinnen und Bremer die einzige umfassende Termininformation im Umweltbereich.</p>	<p>Jan.-Dez. 2012</p>
<p><a href="#">Verein Sozialökologie e. V.</a></p>	<p><b>Der zweite Bremer Küchenkalender 2013</b></p> <p>Der Verein Sozialökologie e. V. möchte einen Bremer Küchenkalender herausgeben, der auf 55 Seiten Nützliches und Wissenswertes zu Ökolandbau und Konsum sowie Ökologie im Alltag vermittelt. Der Küchenkalender 2013 soll alle Sinne für einen genussvollen, gesunden und nachhaltigen (Lebensmittel-)Konsum wecken, die Umwelt entlasten und eine ökonomische Haushaltsführung unterstützen. Zielgruppe sind überwiegend Privathaushalte in allen Bremer Stadtteilen. Der Biokalender soll für möglichst viele Menschen attraktiv wirken, besonders für jene, welche bisher wenig mit ökologischer (Haus-)Wirtschaftsweise zu tun hatten. Er soll die regionalen Bezugsmöglichkeiten von ökologisch angebauten Produkten bei der breiten Bremer Bevölkerung bekannter machen.</p>	<p>Jan.-Aug. 2012</p>

	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Er bietet einfache, attraktive, leckere Rezepte, überwiegend vegetarisch oder unter dem Aspekt Fleischqualität statt Quantität und Informationen zu gesunder Ernährung und ökologischer Landwirtschaft.</li> <li>2. Besonderer Anknüpfungspunkt ist es, die Macher hinter den Bioprodukten zu zeigen, so z.B. bremische Bio-Landwirte und -Gartenbaubetriebe ebenso wie Bio-Verarbeiter und -Händler aus der Region.</li> <li>3. Er bietet alltagsökologische Tipps mit praktischer Relevanz und hohem Gebrauchswert von ausgewählten Umweltorganisationen.</li> </ol>	
<a href="#">ÖkoStadt Bremen e. V.</a>	<p><b>Umwelt Tage Bremen 2012 – Nachhaltig Wirtschaften</b></p> <p>Die Umweltbranche und Biounternehmen verzeichnen hohe Wachstumsraten. Mit Ressourcenschutz, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit lassen sich Verfahren und Produkte besser vermarkten. Gleichzeitig ist die Situation auf diesem Sektor für die VerbraucherInnen sehr unübersichtlich und verlangt höchste Aufmerksamkeit. Chancen und Risiken halten sich dabei angesichts der stetig zunehmenden Wissensproduktion an den Hochschulen die Waage.</p> <p>Die Umwelt Tage wollen mit Workshops, öffentlichen Informationsveranstaltungen und Ausstellungen dazu beitragen, dass der Begriff des nachhaltigen Wirtschaftens deutlicher herausgearbeitet wird und Kriterien dafür ableitbar werden.</p> <p>Im Einzelnen sind folgende Veranstaltungen im Spätsommer/Herbst 2012 geplant:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1 Schulprojektwoche für 10. Klassen</b> Praktikum, Studium, Ausbildung und Beruf – die Zukunft ist grün Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ökologischen Berufsfeldern. <u>Kooperation:</u> St.-Johannis-Schule, Bremen</li> <li><b>2 Eco-Entrepreneurship</b> Ideenmesse und Workshop mit Präsentation der Ergebnisse <u>Kooperation</u> mit BRIDGE, Universität Bremen und Hochschule Bremen <u>Einführung:</u> N.N., Institut für Entrepreneurship an der FU Berlin <u>Moderation und Coaching:</u> Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Wuppertal Institut und Anke Truscheit, Hochschule Bremen <u>Praxisbeispiel:</u> Rattanmöbel der Firma DEDON, Bobby Dekeyser</li> <li><b>3 Mode aus Milch</b> Nachhaltige Textilwirtschaft zwischen Bio-Baumwolle, Altkleiderexport nach Afrika und Stoffen aus Milchfasern <u>Es diskutieren:</u> Anke Domaske, Dipl. Biologin und Modedesignerin Ilka Hövermann, Kostümbildnerin Gertraud Gauer-Süß, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung</li> </ol>	Jan.-Dez. 2012

	<p>Rainer Binger, Geschäftsführer FWS GmbH</p> <p><b>4 Modenschau „Green Fashion“</b> Die vier „R“: Reduce, Reuse, Recycle, Recover bestimmen die Präsentation. Nachhaltige Mode zwischen First Class und Second Hand <u>Kooperation</u>: Hochschule für Künste, Bremen</p> <p><b>5 Rettet die Alge das Klima?</b> Wirtschaftliche Nutzung von Algen statt unterirdischer Verpressung <u>Podiumsveranstaltung mit</u> Dr. Claudia Thomsen, Geschäftsführerin Phytolutions GmbH Dr. Peter Ripplinger, Geschäftsführer Subitec GmbH N.N., Bremer Energie-Konsens GmbH</p> <p><b>6 Green Washing</b> <b>Kurzfilmwettbewerb</b> Der Kurzfilmwettbewerb hat sich als wichtiger und publikumsträchtiger Bestandteil der Umwelt Tage etabliert. Die Jury des Filmbüro Bremen wählt die besten Filme aus allen Einsendungen aus, die traditionell im Kulturzentrum Lagerhaus gezeigt und prämiert werden. Die anwesenden Gäste vergeben zusätzlich den Publikumspreis des Abends.</p> <p>Die jährliche thematisch wechselnde Veranstaltungsreihe <b>Umwelt Tage Bremen</b> mit ihrer interessanten Synthese aus Information, Unterhaltung und oft wegweisender umweltpolitischer Diskussion wurde auch 2011 unter dem Motto „Gegen-Verkehr-Alternativen Bewegen“ von Teilnehmenden und Gästen überaus positiv aufgenommen. Eine durchgeführte Zuschauerbefragung hat diesen Eindruck bestätigt. Mit ca. 370 Besucherinnen und Besuchern hatten die Veranstaltungen den erwarteten guten Zuspruch. Feste Kooperationspartner und Sponsoren sorgen für die notwendige finanzielle Stabilität des Projekts. In der lokalen und regionalen Presse gab es eine umfangreiche Berichterstattung. Beworben wurden die Umwelt Tage Bremen im Internet, durch Anzeigen, Postkarten, Flyer, Plakate sowie einer Beilage in der taz.</p>	
<p><a href="#">ADFC, Landesverband Bremen e. V.</a></p>	<p><b><u>Mit dem Rad zur Arbeit 2012</u></b> Die seit 2004 jährlich durchgeführte Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“ soll 2012 fortgesetzt werden. Ziel ist, noch mehr Menschen zu einem umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilitätsverhalten zu bewegen. Dafür sollen 2012 noch mehr Teilnehmer/innen und mehr Unternehmen gewonnen werden. Bremen ist im bundesweiten Vergleich führend mit der Anzahl der teilnehmenden Arbeitnehmer/innen; 2011 beteiligten sich knapp 6.000. Wesentlich ist, dass neben dem Gewinnanreiz – Sachpreise werden von Sponsoren zur Verfügung gestellt – eine (3er-)Teambildung in den Betrieben erfolgen soll. So wird die Mobilität auf dem Weg zur Arbeit Thema betrieblicher und kollegialer Kommunikation, überzeugte Radfahrende gewinnen bislang Nicht-Radfahrende zum Mitmachen, viele bleiben anschließend dabei. Ein besonderes Augenmerk wird deshalb</p>	<p>Jan.-Dez. 2012</p>

	<p>auf die Zielgruppen betrieblicher Umwelt-, Sicherheits- oder Gesundheitsbeauftragter und Betriebsräte gelegt, sie sollen als Aktionskoordinator/innen in den teilnehmenden Unternehmen gewonnen, motiviert und unterstützt werden.</p> <p>Wie in den Vorjahren wird 2012 begleitend der Sonderwettbewerb „fahrradaktiver Betrieb“ ausgeschrieben und vom ADFC Bremen durchgeführt. Die Auszeichnung vergibt der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr an drei besonders herausragende teilnehmende Unternehmen. Ein besonderer Fokus liegt in bei der diesjährigen Kampagne auf der Gewinnung und Beratung von Kindertageseinrichtungen – die Einrichtungen wie die Mitarbeiter/innen hier sollen in ihrer Vorbildfunktion für die Jüngsten, aber auch für die Elterngeneration, besonders in ihrem Mobilitätsverhalten angesprochen und zu mehr Fahrradfahren angeregt werden.</p> <p>Die bundesweite Kampagne wird wieder in Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven durchgeführt; die AOK sowie Sponsoren tragen die finanzielle und personelle Hauptlast für die praktische Durchführung des Wettbewerbs. Der ADFC bearbeitet in seinem Projektanteil die fahrradfachlichen Komponenten und wesentliche Teile der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit den Teilnehmenden.</p> <p>Im Wettbewerbszeitraum 1. Juni bis 31. August 2012 müssen die Teilnehmer/innen an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit fahren. Die Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung findet voraussichtlich im November statt.</p>	
<p><a href="#">ADFC, Landesverband Bremen e. V.</a></p>	<p><b>Schulwegeplan für Obervieland 2012/2013</b></p> <p>In einem Schulwegeplan für den gesamten Orts- bzw. Stadtteil werden für Schüler/-innen wichtige Orte sowie sichere und attraktive Rad- und Fußwege zu den Schulen und besondere Gefahrenpunkte im Straßenverkehr aufgezeigt.</p> <p>Die Inhalte des Plans – der auch die Freizeitbelange der Kinder einbezieht - werden in intensiver Zusammenarbeit mit Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern der Schulen des Stadtteils sowie mit Beirat und Polizei im Rahmen eines abgestimmten und koordinierten partizipativen Prozesses erarbeitet. Der Plan steht am Ende allen Mitwirkenden, aber auch noch den Schüler/-innen der folgenden Jahrgänge, zur Verfügung. Zusätzlich werden die Ergebnisse und Empfehlungen in die Schulen und in den Stadtteil rückgekoppelt. Ein Forderungskatalog mit den festgestellten Mängeln wird als Schulwegsicherungsprogramm an die zuständigen Gremien im Stadtteil und in der Stadt weitergeleitet. Für die weitere Entwicklung von Maßnahmen und deren Umsetzung sind entsprechende Beschlüsse, ggf. zusätzliche Ressourcen und Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.</p> <p>Ein Modellprojekt zum Thema „Sicherer Schulweg“ hat der ADFC in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Verkehrssicherheit im Jahre 2003 im Bremer Stadtteil Horn-Lehe federführend erarbeitet. Weitere Pläne wurden für Bremen-Hemelingen und -Arbergen 2006, für Bremen-Hastedt 2007, für Bremen-Vahr und Sebaldsbrück 2009, für die Neustadt und Huckelriede 2010 sowie für Bremen Osterholz 2011 er-</p>	<p>März 2012 – April 2013</p>

	<p>stellt. Die Dokumentation des Pilotprojekts Bremen-Horn-Lehe sowie alle Schulwegepläne stehen als pdf-Dokumente auf <a href="http://www.adfc-bremen.de">www.adfc-bremen.de</a> bereit.</p> <p>Das Projekt startet mit einer Voruntersuchung, für die Aktionsphase werden Projekttag, Exkursionen, Vor-Ort-Erkundungen, Informationstermine mit Klassen, Schülergruppen, Lehrer/-innen, Eltern vereinbart, durchgeführt, ausgewertet. Aus den Ergebnissen entsteht ein von den Beteiligten selbst mit erstellter kindgerechter Schulwege- und Stadtteilplan für Bremen-Obervieland sowie ein Forderungskatalog mit Benennung der festgestellten Mängel in der Infrastruktur.</p>	
<p>Imkerverein Bremen von 1875 e. V.</p>	<p><b><u>Tagesseminar „Wildbienen in der Stadt“</u></b></p> <p>Wildbienen und solitäre Wespen sind typische Bewohner von naturnahen Gärten und Flächen selbst in Städten. Die artenreiche Gruppe sind sehr wichtige und effiziente Bestäuber von Pflanzen. Die vielfältigen Lebensweisen und Verhaltensmuster dieser Tiere sind zudem unglaublich faszinierend und sind gut zu beobachten. Wildbienen &amp; Co lassen sich bei entsprechender Garten- und Freiraumgestaltung sowie einem Angebot an Nistmöglichkeiten leicht fördern und ansiedeln. Wildbienenhotels und die Ansaat von Futterpflanzen erleben momentan einen kleinen Boom. Leider werden hier aus Unwissenheit und durch Verwendung ungeeigneter Anleitungen immer noch viele Fehler gemacht, die leicht zu vermeiden wären. Wie die nützlichen und harmlosen Tiere sachgerecht und optimal zu fördern sind, ist ein wichtiges Ziel des Seminars.</p> <p>Dazu wird anhand von mitgebrachten präparierten Tieren ein Einstieg in das Erkennen und Bestimmen von Wildbienen &amp; Co ermöglicht.</p> <p>Ziel des Seminars ist es vor allem Wissen über die Biologie und Artenvielfalt zu vermitteln sowie die Möglichkeiten für eine sachgerechte Gestaltung und Bepflanzung von Gärten, Balkonen und Freiflächen vorzustellen.</p>	<p>Februar 2012</p>
<p><a href="#">NABU, Stadtverband Bremen e. V.</a></p>	<p><b><u>„Vogelschlag an Glasflächen“</u></b></p> <p>Jährlich verenden europaweit schätzungsweise ca. 240.000 Vögel durch tödliche Anflüge an Glasscheiben. Wieviele Tiere in Bremen an Glasflächen zu Tode kommen ist unbekannt. Das Risiko des so genannten Vogelschlags beginnt bei einem kleinen Fenster, reicht vom verglasten Wintergarten bis zu gläsernen Wartehäuschen von Bus- und Bahnhaltstellen, und endet bei Hochhäusern mit verglasten Fronten und transparenten Schallschutzwänden entlang von Straßen.</p> <p>Die Kampagne soll deutlich machen, wo die Gefahren des Vogelschlags an Glasscheiben im Einzelnen liegen, wie sie sich vermeiden oder zumindest wirksam eindämmen lassen. Im Rahmen des Projektes möchten wir zum einen Informationsveranstaltungen für private und öffentliche Gebäudebesitzer und Architekten durchführen. Zählaktionen an stark verglasten Gebäuden, Entwicklung und Umsetzung von praktischen Nachbesserungsmöglichkeiten, Beratung von Hilfesuchenden, Entwicklung eines Leitfadens „Vogelzug an Glasscheiben verhindern“ für vogelgerechtes Bauen sowie die</p>	<p>März 2012 – Februar 2013</p>

	<p>Erarbeitung eines umfangreichen Informationspaketes sind genauso geplant wie die Umsetzung einer Photoausstellung mit Best -Practices-Beispielen an Gebäuden. Diese wird in den Räumen der Architektenkammer, Bürgerhäuser oder Sparkasse präsentiert.</p>	
<p><a href="#">Bundesverband für Umweltberatung e. V.</a></p>	<p><b><u>Fachtagung „Energieeffizienz vs. Feuchtigkeit und Schimmelpilzbildung in Gebäuden“</u></b>  Schimmelpilzbildung in Innenräumen ist eine wachsende Gefahr für Umwelt und Gesundheit. Dies zeigt die seit Jahren zunehmende Nachfrage nach Informationen und Hilfen im Umgang mit Schimmel bei den Institutionen des „Bremer Netzwerks Schimmelberatung“. Noch immer sind Ursachen und Wirkungen der Schimmelpilzbelastung umstritten. Bauschäden hervorgerufen durch Feuchtigkeit und Schimmelpilzbildung sind Topthemen für die damit befassten Fachleute. Gesundheitsgefährdung, Schäden am Gebäude, Wärmedämmung, zu wenig geheizt, falsch gelüftet. ....es gibt viele Aspekte zu berücksichtigen. Wohnungsverwalter, Architekten, Sachverständige, Rechtsanwälte, Mediziner, Handwerker und Umwelt- und Energieberater verschiedenster Verbände beschäftigen sich seit Jahren mit diesem „Streitthema“. Die geplante interdisziplinäre Fachveranstaltung, für die hier eine Förderung beantragt wird, dient dem übergreifenden Erfahrungsaustausch und der besseren Vernetzung der an der Problematik beteiligten Expertinnen und Experten. Der Inhalt der Tagung ist ausgerichtet auf die Darstellung fachübergreifender Zusammenhänge im Bereich Ursachenanalyse, Diagnostik, Gesundheit, Schadensbeseitigung und Recht. Ziel soll es sein, einen Gedankenaustausch der mit den Schimmelpilzproblemen befassten Institutionen einzuleiten, um in der Folge einheitlicher in Bremen mit diesem Problem umzugehen und ihm umfassend begegnen zu können. Das besondere an dieser Veranstaltung ist die Zusammenführung aller mit dieser Problematik befassten und beteiligten Akteure zur Lösungsfindung. Es werden gemeinsame Lösungswege zur Vorbeugung, Beseitigung und Sanierung von Schimmel für die Bremer Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.</p>	<p>Febr.– Mai 2012</p>
<p><a href="#">Bremer Umwelt Beratung e. V.</a></p>	<p><b><u>Unser Service – Erstellung von roll ups zur Information und Präsentation der Bremer Umwelt Beratung und der Umweltbildung Bremen auf Veranstaltungen, Vorträgen und Messen</u></b>  Umweltberatung und Umweltkommunikation stehen mehr denn je vor der Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern die Gewinne an Lebensqualität besser zu verdeutlichen, welche sich mit einer konsequenteren Ausrichtung des Alltagshandelns und der gesamten Lebensweise auf den Umwelt- und Klimaschutz ergeben.</p> <p>Gemäß den Ergebnissen einer UBA Studie gibt es gute Chancen die Umweltkommunikation zu verbessern. Dabei muss aktiv auf die Menschen zugegangen werden. Allein das Verteilen von Flyer und Informationsbroschüren reicht nicht aus. Wichtig ist der persönliche Kontakt zu den Menschen, auf die Menschen in ihrem Alltag zuzugehen und ihnen kon-</p>	<p>Febr. - März 2012</p>

	<p>krete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.</p> <p>Um dies zukünftig besser und erfolgreicher umsetzen zu können, werden für die Präsentation und Ansprache von Menschen auf Ständen, Veranstaltungen und Messen eine professionelle flexible und zeitgemäße Darstellung der Angebote und Aktivitäten der Bremer Umwelt Beratung sowie der Koordinierungsstelle Umwelt Bildung Bremen benötigt. Anstelle der bisherigen Präsentation mit selbstgemachten Postern, sollen nun attraktive Roll ups auf unsere Aktivitäten und unser unabhängiges und neutrales Beratungsangebot aufmerksam machen, um so die Ansprache der Menschen bei den verschiedensten Gelegenheiten zu erleichtern. Gleichzeitig ermöglichen die roll ups je nach Platz vor Ort und Themenstellung eine variable Präsentationsmöglichkeit, die zudem mit geringem Transportaufwand und –kosten verbunden ist.</p> <p>Folgende 9 roll ups mit folgenden Inhalten sollen erstellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bremer Umwelt Beratung allgemein: Unser Service</li> <li>- Schimmelvermeidung und -beseitigung</li> <li>- Dachbegrünung und Regenwassernutzung</li> <li>- Entsiegelung und Versickerung</li> <li>- Umweltfreundlich dämmen und renovieren</li> <li>- Klimaschutz</li> <li>- Umwelt Bildung Bremen allgemein: Unser Service</li> <li>- Umwelt Bildung Bremen Förderung</li> <li>- Umwelt Bildung Bremen Angebote und Qualifizierung</li> </ul>	
<p><a href="#">ADFC, Landesverband Bremen e. V.</a></p>	<p><b><u>Fahrradfreundliche Breminale plus Bremer Fahrradfestival 2012</u></b></p> <p>Die BREMINALE vom 11. bis 15. Juli 2012 ist mit 200.000 erwarteten Besucher/innen eine der größten Open-Air-Kulturveranstaltungen Bremens. Zigtausend Besucher/innen kommen bereits mit dem Fahrrad. Sie sollen darin bestärkt, die anderen sollen motiviert werden, ebenfalls mit dem Fahrrad anzureisen, denn Fahrradfahren ist umweltfreundlich und stadtkompatibel. Hierfür soll die Infrastruktur optimiert (Parken und Radverkehrsführung) und auf kultureller Ebene ein neues eingebundenes Programmangebot geschaffen werden (Bremer Fahrradfestival des ADFC am Sonntag auf dem Osterdeich).</p> <p>Die Erfahrungen der BREMINALE 2011 und des fahrradfreundlichen Kirchentages 2009 werden in einer deutlich ausweiteten Kooperation mit der BREMINALE 2012 aufgegriffen. Der ADFC fördert eine Steigerung des Radverkehrsanteils bei den Besucher/innen mit folgenden Bausteinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktives, sicheres und geordnetes Fahrradparken, ergänzt um mobiles Serviceangebot mit Verbraucherberatung</li> <li>• Markterhebung: optimierte mobile Fahrradparker</li> <li>• Modellhafte Entwicklung einer radfahrerfreundlichere Verkehrsführung bei Großveranstaltungen (beispielhaft auf dem Osterdeich)</li> <li>• Fahrrad-Infos für alle Besucher/innen</li> <li>• Bremer Fahrradfesti-</li> </ul>	<p>März – Sept. 2012</p>

	<p>val als Kernelement des Straßenfests auf dem Osterdeich am Sonntag, 15. Juli 2012</p> <p>Der ADFC Bremen sucht neben der Hauptkooperation mit der BREMINALE weitere Unterstützung von Partnern wie AOK Bremen/Bremerhaven, Spiel Landschaft Stadt Bremen, Weser Kurier, Radio Bremen, Fahrradfachhändler, Recyclinghof Findorff, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Senator für Wirtschaft und Häfen / WfB (Messe Bremen), Becker &amp; Brügesch u.a.m.</p>	
<p><a href="#">Verein Sozialökologie e. V.</a></p>	<p><b>Bio erleben – auf der Breminale 2012</b></p> <p>Das im letzten Jahr erstmalig durchgeführte BioErleben-Event lockte zehntausende Besucherinnen und Besucher in das Öko-Dorf auf der Breminale, die sich über die Besonderheiten der regionalen Bio-Produkte informieren ließen und die ökokulinarischen Genüsse probierten. Der unerwartet große Zuspruch freute dabei nicht nur die Standbetreiber, er bestätigte auch die Organisatoren des Projekts in ihrer Annahme, dass diese Mischung von Information, erlebnisorientierten-, kulinarischen und kulturellen Angeboten eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, um Bremer Bürger mit „Bio“ in Kontakt zu bringen. Das Projekt ist ein sehr guter Hebel, um die „Ökologisierung“ eingeführter Bremer Kulturveranstaltungen voranzutreiben und die Umweltleistungen der „Bio-Region“ den Besuchern der Breminale zu vermitteln (z.B. Grundwasserschutz, Wasser als Lebensmittel Nummer eins, Biodiversität). Erhärtet wurde diese Einschätzung auch durch eine Befragung der Besucher des Öko-Dorfes (s. Anlage), die während der Breminale stattfand.</p> <p>Dieser erfolgreich in Gang gesetzte Prozess der Ökologisierung der Breminale soll in diesem Jahr weiter vorangetrieben werden. Das Öko-Dorf wird vergrößert und rückt mehr ins Zentrum der Breminale. Statt 7 Bio-Stände soll es 14 Stände mit Öko-Angeboten aus der Region geben. Außerdem werden die anderen Standbetreiber noch intensiver dahingehend beraten, wie sie eine Öko-Zertifizierung erhalten können. Ziel der Breminale-Organisatoren ist es, dass in 3 – 5 Jahren alle Verzehrangebote „bio“ sind und fair gehandelt werden.</p> <p>Da Bremen in diesem Jahr „Hauptstadt des fairen Handels“ ist, soll zudem das Thema „Bio liebt Fair“ ein inhaltlicher Schwerpunkt des BioErleben-Projekts auf der Breminale 2012 sein. Sie sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Beide ergänzen sich durch ihre jeweils spezifischen Stärken um das gemeinsame Ziel zu erreichen: Eine nachhaltige Wirtschaft und eine bessere Zukunft für alle. Die Hälfte aller fair gehandelten Lebensmittel stammt schon heute aus kontrolliert biologischem Anbau. Für alle Produkte gelten ökologische Mindeststandards. Das kommt Mensch und Natur zugute.</p>	<p>April – Dez. 2012</p>
<p><a href="#">ADFC, Landesverband Bremen e. V.</a></p>	<p><b>Fahrradschule extra groß</b></p> <p>Seit 1998 organisiert der ADFC Bremen Kurse zum Radfahren lernen für Erwachsene, zuletzt mehr als 10 pro Jahr. Die Nachfrage nach Kursterminen – auch kurzfristig – hält an. Um dieser flexibler gerecht werden zu können, plant der ADFC die Beschaffung eines zweiten Satzes von Lern- und Lehrfahr-</p>	<p>April – Dez. 2012</p>

	<p>zeugen (20“ Fahrräder mit tiefem Durchstieg sowie Erwachsenen-geeignete Tretroller) und eines für den Transport dieser Räder geeigneten Kfz-Anhängers. Die Investitionskosten sollen dabei sponsoren- bzw. spendenfinanziert werden (eine Zusage über 5.000 Euro liegt bereits vor). Der Anhänger soll wahrnehmbar als „Rollende ADFC Fahrradschule“ gestaltet werden.</p> <p>Für die zentrale Organisation und Qualifikation des Teams der Kursleiterinnen setzt der ADFC Bremen hauptamtliches sozialpädagogisch qualifiziertes Personal ein. Auf Bundesebene wirkt der ADFC Bremen mit am kontinuierlichen Austausch mit anderen Fahrradschulen für Erwachsene. Ferner sorgt der ADFC für stete Weiterbildung seiner MitarbeiterInnen in diesem Bereich.</p> <p>Projektbegleitend wird mithilfe der Förderung ein Faltblatt „Fahrradschule extra groß“ (Arbeitstitel) entwickelt, das zielgruppengerecht und mit konkretem Bezug zu den Bremer Angeboten Hinweise und Anreize zum Fahrradfahren lernen für Erwachsene vermittelt. Es wird auch für zum Einsatz durch Multiplikatoren entwickelt, kommuniziert und verbreitet. Ebenso wird der Web-Auftritt zu diesem Thema erneuert.</p> <p>Ziel dieser Maßnahmen ist es, Erwachsene, insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund, die das bislang nicht konnten, darin zu unterstützen, eigenständig die nachhaltige, umweltschonende und stadtverträgliche Mobilität per Fahrrad in der Stadt zu erlernen und diese so in die Lage zu versetzen, mehr und leichter am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.</p>	
<p><a href="#">Wohnen und Mehr e.V.</a></p>	<p><b><u>Gemeinschaftliches ökologisches Bauen, Wohnen und nachhaltiges Bewirtschaften – vier Exkursionen in Bremer Wohnprojekte</u></b></p> <p>In Fortsetzung der erfolgreichen Exkursionsreihe im Jahr 2010 plant der Verein Wohnen und Mehr e.V. Exkursionen in neue Wohnprojekte, die gemeinschaftliches, ressourcenschonendes, und ökologisches Bauen, Wohnen und nachhaltiges Bewirtschaften umsetzen.</p> <p>Es entstanden Wohnprojekte, die ganz unterschiedlichen Wünschen gerecht werden. Diese Wohnprojekte spiegeln mit individuellen und Gemeinschaftsbereichen die tatsächlichen Bedürfnisse der Bewohner wider.</p> <p>In vier Exkursionen sollen diese Wohnprojekte vorgestellt werden und bei den Teilnehmern/innen insbesondere der Blick für die Vielfalt der Möglichkeiten des ökologischen Bauens und Bewirtschaftens von gemeinschaftlichen Wohnprojekten in Bremen geschärft werden.</p> <p>Die Exkursionen sind barrierefrei, kostenlos und setzen keine Fachkenntnisse voraus:</p> <p><b><u>Villa P. - Gemeinsam wohnen in Bremen:</u></b> Haus und Grundstück sollten sowohl den gemeinsamen als auch den verschiedenen individuellen Bedürfnissen im Wohnprojekt (13 Erwachsene mit 4 Kindern) entsprechen: ein zentraler Gemeinschaftsraum mit Küche, Garten, Wintergarten, zwei Arbeitszimmer, Dachterrasse und Werkstatt sollen gemeinschaftlich nutzbar sein. Die Baumaßnahmen erfolgen nach umweltverträglichen und nachhaltigen Gesichtspunkten mit</p>	<p>Mai – Sept. 2012</p>

	<p>natürlichen und ressourcenschonenden Baustoffen, Regenwassernutzung, Heizen und Warmwasser über Solarthermie und Holzpelletheizung, in kompakter Bauweise mit minimaler Flächenversiegelung, mit Dachbegrünung und entsiegelten Flächen.</p> <p><b>Freies Haus 3d:</b> 2011 wurde das Haus im Bremer Steintorviertel mit einer Gesamtwohnfläche von 730 m<sup>2</sup> verteilt auf 5 Wohnungen nach dem Konzept des Mietshäuser-Syndikats von den ehemaligen Mietern erworben. Diese 13 Personen verwalten das Haus als „freie Mieter“ unter der Vorgabe, in Quartieren mit stark steigenden Mieten bezahlbaren Wohnraum zu erhalten. Die Finanzierungsform mit der GLS-Bank ermöglicht einen Mietpreis von unter 7,- €/m<sup>2</sup>.</p> <p><b>Villa Winkler:</b> Unter dem Motto „anders leben als gewohnt“ wurde von einer Eigentümergemeinschaft im Jahr 2011 eine 1902 erbaute Villa nach ökologischen Grundsätzen saniert, alle Wohnungen mit Balkonen ausgestattet und ein Aufzug eingebaut. 530 m<sup>2</sup> Wohn- und Gemeinschaftsflächen mit Gästeteappartement und großer Gemeinschaftsküche entstanden. Einen Schwerpunkt bildet die Schaffung und Festigung nachbarschaftlicher Beziehungen durch die Öffnung der Gemeinschaftsräume für ehrenamtliches Engagement</p> <p><b>Lebens(t)raum – Gemeinschaftliches Wohnen Goethestraße Bremerhaven:</b> Der von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Bremerhaven komplett sanierte Altbau umfasst 10 barrierearme abgeschlossene 2 bis 4-Zimmerwohnungen, einen Gemeinschaftsraum mit Küche und Bad, Atelier, Werkstatt und Sauna. Das wird als Mehrgenerationenhaus in Form einer Interessensgemeinschaft von 16 Erwachsenen mit 3 Kindern bewohnt.</p> <p><b>Beginn und Dauer des Projektes</b> Im Mai, Juni, August und September 2012 sind vier Exkursionen von jeweils drei bis vier Stunden geplant.</p>	
Imkerverein Bremen von 1875 e. V.	<p><b>Unterhaltung des Lehr- und Schaubienenstandes auf dem Lür-Kropp-Hof in Bremen-Oberneuland</b></p> <p>Der Imkerverein unterhält auf dem Lür-Kropp-Hof in Bremen-Oberneuland einen Lehr- und Schaubienenstand mit einem Bienenspeicher (Museum), einem Wildbienenhotel, eine Lagd (Bienenstand mit Körben) und seit 2012 ein „Grünes Klassenzimmer“ als „Schutzraum“ für den Unterricht bis ca. 30 Personen. Der Bienenstand dient nicht nur der Aus- und Weiterbildung von Imker/innen, sondern auch für Schulklassen für den Biologieunterricht sowie interessierten Gruppen und Vereinen innerhalb und außerhalb Bremens. Der Unterricht umfasst neben der Honigbiene auch deren Verwandte.</p>	Jan. – Dez. 2012